

Welche Schule für mein Kind?

11

HANNOVER / FACHGYMNASIEN

FACHGYMNASIUM WIRTSCHAFT

Berufsbildende Schule 11,
Andertensche Wiese 26,
PLZ 30169, Tel. 16 84 33 54
Schulleiter: Herr Klinger
E-Mail: buero@bbs11.de
Internet: www.bbs11.de
Schülerzahl: 280 im Gymnasium
Anzahl der Lehrer: 35 im Gymnasium
Altersdurchschnitt der Lehrer: 47 Jahre
durchschnittliche Klassengröße: 22
Schwerpunkte: Wirtschaft
Anmeldung: 4. bis 6. Februar 2008, 8 bis 15.30 Uhr
Infoabend: 10. Januar 2008, 19 Uhr
Besonderheiten: nur Jg. 11–13. Abschluss allgemeine Hochschulreife. Informationsverarbeitung als Pflichtfach. Spanisch und Fran-



zösisch als neue Fremdsprachen. Theater-AG. Musisch-künstlerische AGs. Skikurse. Ruder-/Kanukurse.
Prominente Absolventen: keine.

TECHNISCHES GYMNASIUM

Berufsbildende Schule ME/Otto-Brenner-Schule, Lavesallee 14,
PLZ 30169, Tel. 26 09 91 06
Schulleiter: Herr Tiedt
E-Mail: mail@bbs-me.de
Internet: www.bbs-me.de
Schülerzahl: 165
Anzahl der Lehrer: 40
Altersdurchschnitt der Lehrer: 49 Jahre
durchschnittliche Klassengröße: 23
Schwerpunkte: Technik, Mathematik, Naturwissenschaften.
Anmeldung: 4. bis 6. Februar 2008, 8 bis 12 Uhr
Infoabend: 30. Januar 2008, 18 Uhr
Besonderheiten: nur Jg. 11–13. Intensive Vorbereitung auf technisches Studium. Ab-



schluss allg. Hochschulreife. Fachpraxisunterricht. Fächer Metalltechnik, Elektrotechnik. Betriebs- und Volkswirtschaftslehre. Informatik. Spanisch (neu ab Kl. 11).
Prominente Absolventen: keine, Schule besteht erst seit 1995.

FACHGYMNASIUM GESUNDHEIT UND SOZIALES

Berufsbildende Schule/Alice-Salomon-Schule, Kirchröder Straße 13,
PLZ 30625, Tel. 16 84 43 01
Schulleiter: Herr Gleitze
E-Mail: verwaltung@alice-salomon-schule-hannover.de
Internet: www.alice-salomon-schule-hannover.de
Schülerzahl: 237
Anzahl der Lehrer: 41
Altersdurchschnitt der Lehrer: 46 Jahre
durchschnittliche Klassengröße: 23
Schwerpunkte: Sozialpädagogik, Gesundheit/Pflege (Profilfächer).
Anmeldung: 4. bis 6. Februar 2008; Nachholtermin 13. Februar 2008
Infoabend: 16. Januar 2008, 18.30 Uhr.
Besonderheiten: nur Jg. 11–13. Abschluss allgemeine Hochschulreife. Spanisch-Neubeginn (ab Kl. 11). Fachpraxis. Betriebs- und



Volkswirtschaft. Informationsverarbeitung. Methodentraining (11. Jg.). Schüleraustausch Israel.
Prominente Absolventen: Barbara Rottmann, Bürgermeisterin Hannovers von 1996 bis 2001; Bettina Meyer-Burkhardt, Justiziarin des Landesinnungsverbandes der Augenoptikerhandwerks in Niedersachsen/Bremen.

ABENDGYMNASIUM/HANNOVER-KOLLEG

Thurnithstraße. 6,
PLZ 30519, Tel. 16 84 33 87, 16 84 91 28
Schulleiter: Herr Haller
E-Mail: sekretariat@abendgymnasium-hannover.de; sekretariat@hannover-kolleg.de
Internet: www.abendgymnasium-hannover.de; www.hannover-kolleg.de
Schülerzahl: 504
Anzahl der Lehrer: 41
Altersdurchschnitt der Lehrer: 48 Jahre
Durchschnittliche Klassengröße: 20
Schwerpunkte: erwachsenengerechtes Lernen; allgemeinbildende Fächer zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife, der Fachhochschulreife, des Realschulabschlusses (Aufnahmebedingungen siehe Homepage).
Vorstellungstag: 10. Januar 2008, 19 Uhr
Beginn der Vorkurse: 4. Februar 2008 (halbjährlich)
Besonderheiten: nur Jg. 11–13. Vorkurs für Interessenten mit Sek-I-Hauptschulabschluss sowie Sprach-Vorkurs zum Erwerb einer zwei-



ten Fremdsprache. Mentorenprogramm. Skikurs. Chor. Theater-AG. Öko-AG. Prädikat „Schule ohne Rassismus“.
Prominente Absolventen: Hannover-Kolleg: Bernd Strauch (SPD), Bürgermeister von Hannover; Sigrid Leuschner (SPD), Landtagsabgeordnete. Abendgymnasium: Horst Schild (SPD), ehem. Bundestagsabgeordneter; Dr. Sascha Skorupka, Physiker vom Max-Planck-Institut für Gravitationsphysik (leitet regelmäßig die Weihnachtsvorlesungen in Physik an der Universität Hannover).

NACHGEFRAGT BEI...

... **Eva Busch**, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Winnicott-Institut



Foto: Franz Fender

„Es ist wichtig, den Kindern Mut zu machen“

Der Wechsel auf eine weiterführende Schule ist ein großer Schritt. Wie können Eltern ihrem Kind Ängste nehmen und Lust auf das Neue machen?

Natürlich machen Kinder sich Sorgen, wie sie auf der neuen Schule mit den Leistungsanforderungen zurecht kommen, ob die Lehrer nett sind und ob sie selbst einen Platz in der neuen Klassengemeinschaft finden. Aber sie freuen sich auch, dass etwas Neues und Spannendes passiert. Sie sind bald nicht mehr die „kleinen Grundschüler“. In diesem Aufbruchgefühl können Eltern sie bestärken. Es ist wichtig, den Kindern Mut zu machen, ihnen zu sagen, dass man ihnen zutraut, die nächste Stufe hinaufzuleiten.

Ist es ratsam, dass Kinder gemeinsam mit Freunden die Schule wechseln?

Kinder wollen oft mit möglichst vielen Mitschülern aus der Grundschule zusammenbleiben. Sie denken, dass sie dann in der neuen Situation am besten geschützt sind. Es ist wichtig, das ernst zu nehmen. Aber dann sollten Eltern selbst darüber nachdenken, auf welcher Schule ihr Kind richtig ist.

Und das Kind? Sollte es mitentscheiden?

Eltern sollten ihre Kinder beruhigen und ihnen vermitteln, dass sie und die Lehrer die richtige Schule aussuchen. Kinder können sich nicht vorstellen, wie es an der neuen Schule ist, auch wenn sie am Tag der offenen Tür da waren. Sie haben aber leicht das Gefühl, die Verantwortung für die Entscheidung tragen zu müssen. Das macht ihnen großen Stress. Das ganze vierte Schuljahr ist sowieso meist sehr angespannt. Die Kinder bekommen oft den Eindruck, sie müssten eine Gymnasialempfehlung bekommen.

Wie können Eltern damit umgehen?

Es ist ganz wichtig, den Kindern klar zu machen, dass davon nicht das Leben abhängt.

Das deutsche Schulsystem ist tatsächlich durchlässig. Haupt- und Realschulen sind auch gute Schulen, die Kinder mit einem ähnlichen Lernstand fördern. Manche Kinder fühlen sich bereits an der Grundschule fehl am Platz, weil die Mitschüler schneller lernen. Ihnen kann man sagen, dass sie jetzt auf eine Schule kommen, die gut zu ihnen passt.

Was raten Sie Eltern, die ihr Kind anders einschätzen als die Grundschullehrer?

Die Lehrer nehmen ihre Aufgabe bei der Beurteilung sehr ernst. Sie kennen das Kind seit fast vier Jahren. Eltern sollten sich das in Ruhe anhören und nachfragen, wenn sie selbst eine andere Meinung haben. Wenn die Empfehlung nicht mit den eigenen Vorstellungen übereinstimmt, sollte man sich überlegen, wie das eigene Kind auf erhöhte Anforderungen reagiert: Wird es angesport oder entmutigt? Wie geht es mit Enttäuschungen um? Das hängt stark vom Temperament ab. Wenn eine Schule ein Kind dauerhaft überfordert, hat das meist schlechte Folgen. Die höhere Schule ist nicht immer die bessere Schule für ein Kind.

Die Entscheidung, welche Schule zum eigenen Kind passt, ist aber auch für Eltern nicht gerade einfach.

Das will genau überlegt sein. Gesamtschulen mit oft sehr großem Angebot kommen Kindern entgegen, die sich ausprobieren wollen. Zurückhaltende Kinder fühlen sich vielleicht an einer kleineren Schule besser aufgehoben. Bei einem langen Schulweg kann ein Kind Freistunden nicht zu Hause verbringen. Ganztagschulen bieten Hausaufgabenbetreuung. Aber ein Kind mit vielen Freizeitinteressen will womöglich mittags bereits zu Hause sein. Und dann stellt sich noch die Frage: Hat das Kind besondere Begabungen, die an der Schule gefördert werden?
INTERVIEW: BÄRBEL HILBIG

Anzeige

Zwei traditionsreiche Internate stellen sich vor:



Privatschulinternat für Mädchen und Jungen
Staatl. anerk. Realschule
32689 Kalletal-Varenholz
Tel. 05755 - 9620
www.schlossinternat.de



Stiftung Landschulheim am Solling
Staatl. anerk. Gymnasium
37603 Holzminden
Tel. 05531 - 12870
www.lsh-holzminden.de

Beratungstag

am Sonntag, dem 27. Januar 2008 von 11 – 16 Uhr im Kastens Hotel Luisenhof, Luisenstr. 1 in Hannover